Aus dem Berner Oberland

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-470064

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

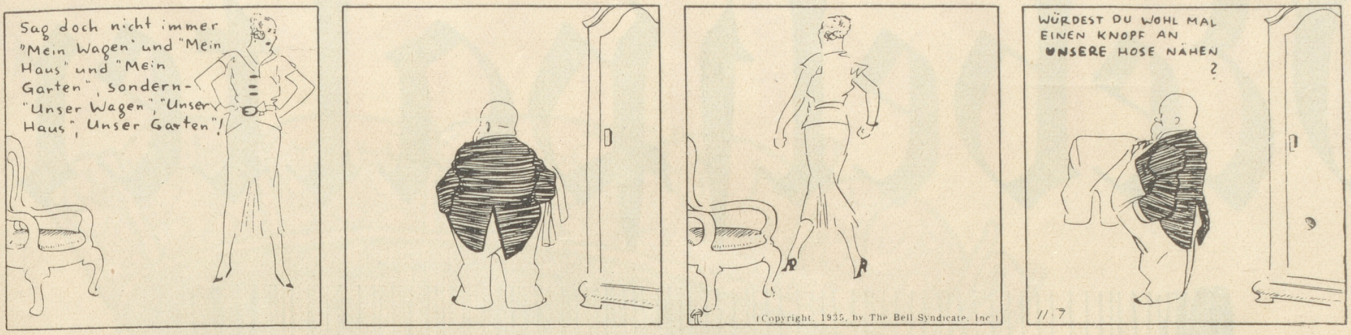
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

J. Millar Watt



Dynamisches

Der Luftschutz, - leider zeitgemäss! -,
gefällt sich im Verdunkeln.
Von allerlei Führern dieser Welt
hört man dasselbe munkeln.

Sirenen heulen, horch! im Chor,
und der Verstand wird finster.
Doch oft genügt ein Händedruck,
zu scheuchen die Gespinster.

Dann sind sie plötzlich wieder da,
gezerrt aus der Versenkung.
Man nennt dies wechselvolle Spiel:
Dynamische Staatenlenkung. O. B.

Aus dem Berner Oberland

Kommt ein älteres Froueli in die Sprechstunde des Arztes und meint:

«Wie isch das eigentlich mit der Verdunklig, isch das eigentlich aasteckend?» Bk.

Schwarze neuerdings bevorzugt

Mein Freund erklärte immer, er werde nur eine Blonde heiraten, und ich war deshalb nicht wenig erstaunt, dass er mir als seine Braut eine ganz Schwarze vorstellte. Als ich ihn nach dem Grund seiner Sinnesänderung fragte, sagte er:

«I ha däwäg de weniger Verdunkligs-Chöste!» Kast

Hallo! hier Radio ....

Der Schweizerische Automobil-Club bittet uns, folgende Mitteilung mitzuteilen!

In den Höhen sind Schneefälle gefallen — —

So hat tatsächlich heute das Radio geradiot! Ybor

Meteorologisches

Das Barometer unseres Bündner Winter-Hotels ist vom Hotelier mit folgender lapidarer Inschrift versehen worden:

«Durch das Klopfen wird das Wetter nicht besser, das Barometer aber schlechter!» Ersa

Berliner Gespräch

«Det derfste jlooben, Mutta: Jöring hat sich de Villa auf Capri direktemang vom Munde abjespart, wat soviel sagen will, von die Butta!»

«Ja, ja, der Hermann! De Achse Berlin-Rom hat er ooch verlängert bis and Meer, damit se nich warm looft!» Denis

Kleinere Greuelnachricht

«Wissen Sie auch, dass in ganz Deutschland die Benzinabgabe an Autos für vierzehn Tage gesperrt wird?»

«? ? ?»

«Göring lässt seine Uniformen reinigen.» Päuli

Liebe Spalterianer,

fast hätte ich etwas Aufmunterndes erlebt. Ein Gast, der neben mir im Leuen sass, rief mich plötzlich begeistert an: «Jo de Tüfel namal, da isch ja de Bö, dä wältbikannti Bö. Also Ihren Näblschpalter, säg ich Ihne, dä chönt ich nüme entbehre, uf dä schtürz ich mich all Dunschtig znacht wie-n-en Aff.»

Ich blähte mich leise und sagte schlicht: «Das ghör ich gern, das freut mich.»

«Ja potz ver-eckte Chaib», fuhr der Gast, dessen Sprache ich nicht kenne, fort, Sie sind ja en Siebesiech, bimeid, wüssedsi vo de Helge und vo de Täxt verschtahn ich ja kän alte Huet, dänn ich bi gänzlich unpolitisch oriäntiert, aber d'Chrützworträtsel, uf diä bin ich halt verruckt scharf!»

«Das freut mich», sagte ich zurückgezogen. Bö

Trostbriefe an C. Böckli,
Bildredaktion des Nebelspalter, Heiden.

Ehe-Männliches

Vier Unentwegte sitzen am Fasnachtmontag morgens um 3 Uhr noch beim Wein, — nicht mehr ganz klaren Geistes. Da haben ihre Freunde die Vier in ein Taxi gesetzt und dem Chauffeur aufgeschrieben, wo jeder einzelne abzuliefern sei. Nach kaum 5 Minuten erscheint der Chauffeur wieder: «Es tued mer leid, Ihr Herre, si sind mer durenand g'heit!» Da hat man jeden mit einer Anhängeadresse versehen, worauf die Angelegenheit zu allseitiger Zufriedenheit erledigt werden konnte.

Historisch! Drahau

Frühlings-Ahnen

«Was ischt au mit Diiner Frau, si häd ganz verschrouni Auge?!»

«Si trähniert uf en neue Früeligshuet!» Drahau

Die er Quick liche Ecke

Kulinarische Weisheit:

Die Kinderstube bestimmt meist die Geschmacksrichtung fürs ganze Leben. Ds.

An der Fasnacht von de Buure
Hät me mängsch e ... lose Schnuure,
Darum man «Berliner» isst ...
Fasnachts-Chüchli, wie Ihr wisst!

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant an der unteren Bahnhofstraße, Zürich